



Verein zur Verwirklichung der Menschenrechte von Armutsbetroffenen in der Schweiz

Leben bedeutet mehr als Überleben - auch für Armutsbetroffene

Armut raubt Familienzeit



Jahresbericht der IG Sozialhilfe 2023

Rückblick 2023 ■ Soziale Begleitung
Statistik Soziale Begleitung ■ Veränderungen/ Mittelbeschaffung
Jahresrechnung und Bilanz ■ Revisionsbericht
Dank an Stiftungen & SpenderInnen ■ Matronats- und Patronatskomitee

IG Sozialhilfe

Postfach
8032 Zürich
info@ig-sozialhilfe.ch
www.ig-sozialhilfe.ch
Telefon: 079 343 66 43
Mo bis Fr ab 13:00 Uhr bis 18:00 Uhr
IBAN: CH06 0900 0000 8004 7672 7

Vorstand:

Branka Goldstein, Präsidentin
Nicole Lieberherr, Kassierin
Jessica Früh, Aktuarin

Titelbild: Frances Bucher

Inhalt:

1.	30 Jahre IG Sozialhilfe	S. 3
2.	Zur sozialen Begleitung und Unterstützung der IG Sozialhilfe	S. 4
3.	Unterstützung für Kinder und Jugendliche	S. 5
4.	Materielle Direkthilfe	S. 6
5.	Statistik Soziale Begleitung 2023	S. 7
7.	Jahresrechnung des Vereins IG Sozialhilfe 2023	S. 8
8.	Herzlichen Dank für die Unterstützung	S. 9
9.	Matronats- und Patronatskomitee der IG Sozialhilfe	S. 10

Auf Einladung zeigen wir gerne bei Anlässen unsere Ausstellung: Transport und Infrastruktur sollten die VeranstaltungsorganisatorInnen übernehmen. Die Ausstellung wird von einem Vorstandsmitglied begleitet.

1. 30 Jahre IG Sozialhilfe

Am 2. März 1994 wurde die IG Sozialhilfe gegründet. Das Ziel war - damals wie heute - armutsbetroffene Menschen zu unterstützen. Ein solidarisches Miteinander in gegenseitigem Vertrauen, in Selbstbestimmung und unter Mitentscheidung der Armutsbetroffenen. Es geht darum, möglichst die Notwendigkeiten und die persönliche Situation individuell zu begreifen, um die Lebenssituation zu verbessern. Dieses Prinzip ist bis heute geblieben; wir stehen auf der Seite der Armutsbetroffenen. Wir arbeiten unter Schweigepflicht und unter einem Berufskodex, ähnlich demjenigen des Berufsverbandes der Sozialarbeitenden. Alle Leistungen der IG Sozialhilfe sind für die Armutsbetroffenen kostenlos. Im Dezember 1996 erhielt die Gründerin der IG Sozialhilfe, Branka Goldstein, für die Gründung und die soziale Begleitung den Dr. Ida Somazzi - Preis.

Von Anfang an begleiteten wir randständige, kranke Armutsbetroffene. Zudem erfanden wir die Kultur-Legi, einen Ausweis für vergünstigte Preise für Kultur, Sport und Bildung. SozialhilfebezügerInnen sollen einen vergünstigten Zugang erhalten, so auch SchülerInnen und StudentInnen. Die AnbieterInnen sollen aus eigener Tasche die Vergünstigungen begleichen. Im November 1996 gewann die IG Sozialhilfe den ersten Preis, den *Förderpreis für innovative Ideen im Sozialbereich* für die Kultur-Legi, die Anerkennung des Stadtrates der Stadt Zürich. 2006 übernahm die Caritas die Kultur-Legi. Dadurch wurde die Kultur-Legi in der ganzen Deutschschweiz verbreitet und wird rege genutzt.

Die IG Sozialhilfe wuchs, weitere Bereiche kamen hinzu. Aus finanziellen Gründen war die Vereinsgründung nötig, damit wir Steuerbefreiung für die SpenderInnen erreichen konnten. Die Organisation wurde in einen gemeinnützigen, steuerbefreiten Verein umgewandelt, der sich am 13. Juni 2000 konstituierte: *IG Sozialhilfe, Verein zur Verwirklichung der Menschenrechte für Armutsbetroffene in der Schweiz*.

Die Bereiche der IG Sozialhilfe in den 30 Jahren:

- (Langzeit)Begleitung und Beratung seit 1994
- Erfindung und Führung der Kultur-Legi 1994-2006
- IG-Schule 1999-2003, wobei weiterhin Nachhilfe erteilt wird
- Kafi Klick, kostenloser Zugang zu Internet und Beratung für Armutsbetroffene 2009-2019. Das Kafi Klick-Team gründete 2019 einen unabhängigen, gemeinnützigen, steuerbefreiten Verein
- Menschenwürdiges Wohnen für Obdachlose 1998-2018
- Anwaltschaftliche Rechtshilfe 2001-2012. 2013 wurde die kostenlose Rechtshilfe von der *Unabhängigen Fachstelle für Sozialhilferecht, UFS*, einem gemeinnützigen, steuerbefreiten Verein übernommen.

Geblichen ist seit Anfang die soziale und medizinische Begleitung, die bei wenigen zur Lebensbegleitung geworden ist. Mehrheitlich unterstützen wir jetzt alleinerziehende kranke Mütter und ihre Kinder, die viel materielle Hilfe brauchen. Ein Grund sind die extrem langen Wartezeiten der IV (Behandlung der Gesuche und allfällige Rekurse), die es zu überbrücken gilt.

2. Zur sozialen Begleitung und Unterstützung der IG Sozialhilfe

Seit der Gründung der IG Sozialhilfe vor 30 Jahren ist die soziale Begleitung der Kern unserer solidarischen Arbeit für und mit Armutsbetroffenen. Ziel ist, die gesundheitliche und soziale Situation zu verbessern oder zu stabilisieren. Schrittweise und sanft die psychische, physische und soziale Lebenssituation anzugehen, damit die Lebenssituation erträglicher und menschenwürdig gestaltet wird. Menschen, die von uns begleitet werden, erhalten unsere Unterstützung kostenlos.

Unterstützung bedeutet für uns im wahrsten Sinne des Wortes dort zu sein, wo die Person ist und behutsam anzugehen, was im Argen liegt. So gestalten wir unsere soziale Begleitung zusammen mit den Armutsbetroffenen ganz individuell, entsprechend den Notwendigkeiten und ihren Möglichkeiten. Bei manchen dauert die Begleitung über Jahre. Wir entwickeln eine gegenseitige persönliche Beziehung und orientieren uns an den auftretenden Problemen, die an uns herangetragen werden: Unsere Begleitungsarbeit kennt keine Bürozeiten, braucht sehr viel Einfühlungsvermögen, Geduld und Konstanz, um die betreute Person bei schweren Krisen sofort auffangen zu können. Es ist uns sehr wichtig, dass in solchen Notsituationen die Armutsbetroffenen ihre persönliche Bezugsperson als verlässliches Gegenüber erleben. Die meisten Armutsbetroffenen, die eine jahrelange, kontinuierliche Begleitung brauchen, haben keine Familie und grosse Angst vor Ämtern und Behörden. Oft sind sie Opfer von Fürsorgerischen Zwangsmassnahmen. Ihre Biografie ist gezeichnet durch mehrfache Krankheiten und erhebliche psychische Traumata. Wir unterstützen die Schwächsten in der Gesellschaft, Einheimische und MigrantInnen und ihre Kinder. Es sind Armutsbetroffene, die nicht an andere Institutionen vermittelt werden können, weil ihre Probleme zu komplex sind.

Für diese Armutsbetroffenen ist die Kommunikation mit den Vertretern des staatlichen Sozialsystems oft sehr schwierig. Die ganze Atmosphäre erinnert sie an frühere Verletzungen und ihre Ängste nicht verstanden zu werden. Bei der IV-Abklärung hindern die negativen Erfahrungen, die sprachlichen Defizite und die Bildungsferne die Armutsbetroffenen daran, ihr Leiden klar und deutlich darzulegen. Dies führt dann wiederum zu verheerenden Missverständnissen und schliesslich zur Abweisung des Rentenanspruchs.

3. Unterstützung für Kinder und Jugendliche

Zur Umsetzung von Kinderrechten

Jugendliche aus dem Kreis der IG Sozialhilfe brauchen über längere Zeit Nachhilfeunterricht, manchmal in der Volksschule, aber auch in der Berufsschule, damit sie im Unterricht mithalten können. Im Vergleich zwischen mittelständischen und armutsbetroffenen Kindern weisen letztere auch im wichtigen Bereich "Weltwissen" grosse Defizite auf. Diese Lücken lassen sich insbesondere durch die zahlreichen Einschränkungen der Familien und die Familienarmut erklären. Und sie werden grösser, je älter die Kinder sind. Auf diesem Hintergrund haben armutsbetroffene Jugendliche oft grosse schulische Schwierigkeiten zu überwinden.

Es fehlt an allem. Auch an Kleidern, Schuhen und Sportsachen. Den verständlichen Wunsch ihrer Kinder, an einer ausserschulischen sportlichen Betätigung teilzunehmen, können die Eltern nicht erfüllen. Armutsbetroffene Kinder und Jugendliche leben mitten in der Wohlstandsgesellschaft: Sie erleiden rundum materiellen und soziokulturellen Mangel, sind gezwungen vieles zu entbehren, das für die Mehrheit der Kinder in der Gesellschaft eine Selbstverständlichkeit ist. Familienferien sind für armutsbetroffene Kinder unerschwinglich, sie müssen zu Hause bleiben; und zurück in der Schule müssen sie es aushalten, wie andere Kinder munter von ihren Ferienerlebnissen erzählen. Für armutsbetroffene Kinder und Jugendliche finanzieren wir, was für eine materiell bescheidene Kindheit unerlässlich ist. So ermöglichen wir Jugendlichen den Besuch des 10. Schuljahres sowie das Schulmaterial, damit sie eine bessere Ausgangslage für eine Lehrstelle haben. Ebenso beteiligen wir uns an den Kosten für eine sportliche Betätigung.

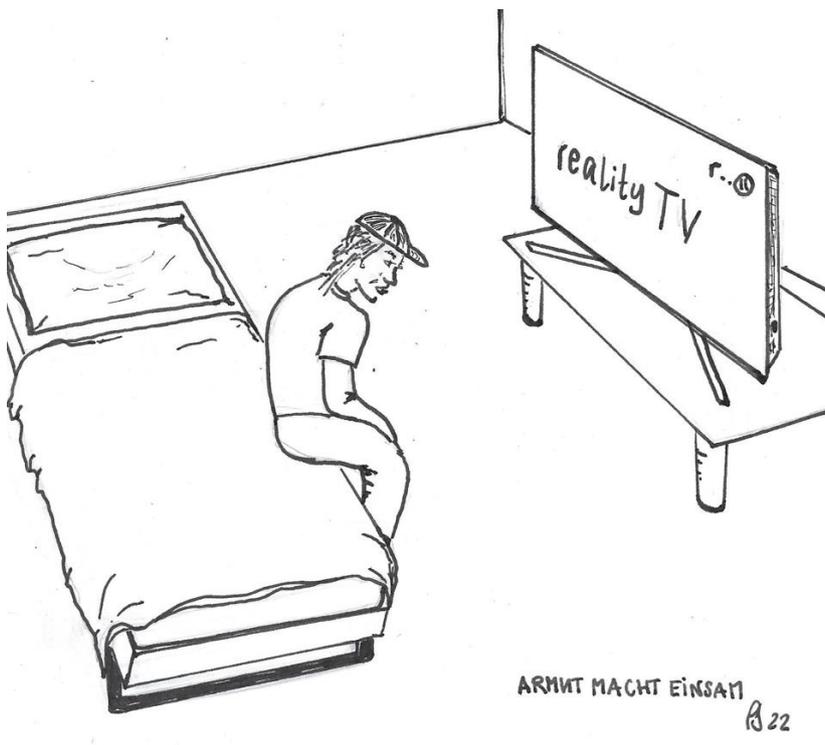
Durchbrechen wir die Generationen übergreifende Armut

Armut wird oft von Generation zu Generation weitergegeben, weil schon den Eltern nicht ausreichende Unterstützung zukam und ihnen Entfaltungsmöglichkeiten fehlten. Durch die selbst erlittene Vernachlässigung - und nicht selten Misshandlung - in ihrer Kindheit verfügen auch die Eltern über einen beträchtlichen Mangel an Ressourcen und Kompetenzen. Selber durchlebte Entbehrunge und Ausgrenzung sind so schlechte Voraussetzungen für Mütter und Väter um ihre Kinder vor Armut zu schützen. Um Kinderarmut zu verhindern, ist es uns ein zentrales Anliegen, die Kinder der von uns begleiteten Menschen auf schulischer und beruflicher Ebene zu unterstützen und zu bestärken. Es freut uns besonders, dass viele dieser Jugendlichen, dank gewährter Unterstützung, eine Lehrstelle gefunden haben und ihre Berufslehre erfolgreich abschliessen konnten. Sie blicken zuversichtlich in die Zukunft: Sie sind befähigt, als Berufsleute die Armut zu überwinden.

4. Materielle Direkthilfe

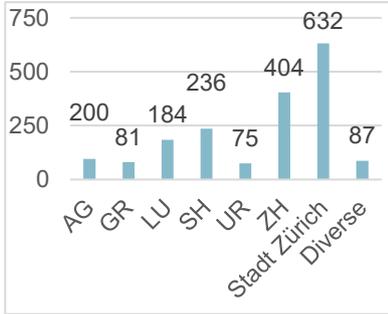
Grundsätzlich leistet die IG Sozialhilfe nur materielle Direkthilfe an Menschen, Kinder und Erwachsene, die keine Möglichkeit haben, zusätzliche finanzielle Mittel zu erwerben oder staatliche Unterstützung zu erhalten. Die Unterstützung von Kindern wird mit den Eltern abgesprochen. Die Eltern rufen an und bitten um nötige Unterstützungsleistungen. Materielle Direkthilfe gewährt die IG Sozialhilfe dort, wo alle anderen Unterstützungs- und Rechtsansprüche ausgeschöpft sind.

Die materielle Hilfe ist immer zweckgebunden. Bargeld oder Überweisungen auf Konti bezahlen wir nicht. Unser Verein bezahlt nach Absprache die entsprechende Rechnung direkt im Namen der armutsbetroffenen Person. Die Quittung der Bezahlung wird durch uns der Person zugestellt. Bevor wir materielle Unterstützung leisten, wird die finanzielle Situation der Armutsbetroffenen sorgfältig abgeklärt.

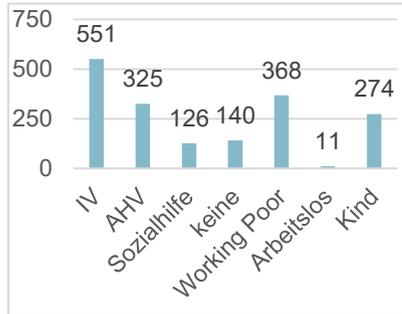


5. Statistik Soziale Begleitung 2023

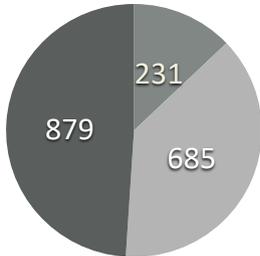
Kontakte nach Regionen:



nach sozialer Situation:

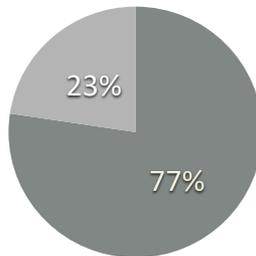


Kontaktart:



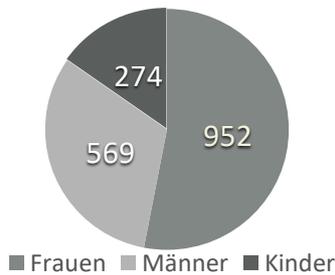
- persönliches Gespräch
- Mail/Brief
- Telefon

Kontakt nach Herkunft:



- SchweizerInnen
- MigrantInnen

Erwachsene und Kinder:



- Frauen
- Männer
- Kinder

Total 2023: 1795 **Vergleich Vorjahr: 2120**

Herzlichen Dank für die grosszügige Unterstützung im Jahr 2023!

Unter Armut mit den schlimmen Beschränkungen leiden natürlich arg die armutsbetroffenen Kinder, die von vielen kostenpflichtigen Aktivitäten ausgeschlossen sind.

Dank an alle Stiftungen, die unsere Gesuche wohlwollend behandelten und Unterstützungsbeiträge überwiesen haben, insbesondere auch für Kinder. Wir danken den Kirchgemeinden, welche Kollekten für uns veranstalteten. Und ganz grossen Dank unseren vielen privaten SpenderInnen, die grosszügig, solidarisch finanzielle Hilfe leisteten. Mit all diesen Spenden überbrückten wir die grosse Not der armutsbetroffenen Menschen in der Schweiz.

Unser Verein erhält keine Subventionen

Subventionen sind an Kantone und Gemeinden gebunden. Weil wir aus verschiedenen Kantonen und Gemeinden Armutsbetroffene unterstützen, bekommt die IG Sozialhilfe keine Subventionen. Dieses Jahr wurde der Verein IG Sozialhilfe in vielfältiger Weise unterstützt, worauf unsere Solidaritätsarbeit baut. Darum sind wir voll und ganz auf Spenden angewiesen. Freiwillige MitarbeiterInnen schenkten uns etliche Stunden ihrer Zeit. Dank den privaten finanziellen Spenden, die von zehn Franken bis zu mehreren tausend Franken reichten, konnten wir unsere Unterstützungsarbeit für und mit armutsbetroffenen Menschen in der Schweiz weiterführen. Erfreulicherweise leisteten auch im letzten Jahr neue SpenderInnen einen Beitrag, nachdem sie auf unsere Arbeit aufmerksam wurden.

Folgende Kirchgemeinden haben uns im Jahr 2023 unterstützt:

Kath. Pfarramt Eggenwil Widen AG * Kath. Pfarramt St. Michael, Oberwil-Lieli AG * Röm.-kath. Kirchenstiftung Dietlikon ZH * Evang.-ref. Kirchgemeinde Kloten ZH

Folgende Stiftungen haben uns im Jahr 2023 unterstützt:

Durch die wohlwollende Behandlung unserer Einzelhilfe-Gesuche haben folgende Stiftungen grosszügige Beiträge geleistet:

Buchmann-Kollbrunner-Stiftung, Winterthur * Cassinelli-Vogel-Stiftung, Zürich
*Dora Grob-Reinhart-Stiftung, Winterthur * August Weidmann Fürsorge-Stiftung,
Thalwil *Dr. Arnold
U. Huggenberger-Stiftung, Zürich * Helfer und Schlüter Stiftung, Bern *
Hülfsgesellschaft, Zürich * Martha Bock Stiftung, Zürich * Max und Erika
Gideon Stiftung, Zürich * Paul Schiller Stiftung, Lachen SZ * Pro Aegrotis-
Stiftung, Solothurn * Tilber-Stiftung, Zürich * Alfred und Bertha Zangger-
Weber-Stiftung, Uster * Stiftung der Gottfried Keller-Loge I. O. O. F., Zürich
* Verena Boller Stiftung, Männedorf * René und Susanne Braginsky-Stiftung,
Zürich * Susanna Baumann Fonds, Zürich * Steiger Stiftung, Zollikon *

Das Migros Kulturprozent gewährte uns 5% Rabatt auf Warengutscheine.

Das Matronats- und Patronatskomitee der IG Sozialhilfe

Folgende Persönlichkeiten unterstützen die Tätigkeit der IG Sozialhilfe:

Abt Urs, Psychologe, Maur/ZH * Bänziger-Müller Suzanne, Schulleiterin, Maseltrangen, SG* Beck Kadima Muriel, lic. iur., Juristin, Biel * Bernard Stephan, LL.M. Rechtsanwalt & Mediator SAV/AFM, Zürich * Beuchat Stéphane, Sozialarbeiter, Luzern * Bohrer Isabelle, Leiterin Abteilung Gesellschaft, Murten, Portalban * Bolli-Strauss Karl Ernst, Dr. med., Pfäffikon ZH * Bossart Rolf, Redaktor Neue Wege, St. Gallen * de Baan Verena, Supervisorin und Organisationsberaterin, Zürich * Dvorak Andreas, Sozialarbeiter FH/MBA, Bern * Etter Urs, Prof. Dr. theol., Stäfa/ZH * Fischer Jeannette, Psychoanalytikerin, Zürich * Frutiger-Nikol Hans, lic. phil. theol., Bereichsleiter Sozialdiakonie Luzern, Oftringen * Giovanelli-Blocher Judith, Sozialarbeiterin und Supervisorin, Biel * Glättli Balthasar, Nationalrat Grüne, Zürich * Goll Christine, Erwachsenenbildnerin, Zürich * Grünenfelder Rico, lic. phil. I, Soziologe, Informatiker, Zürich * Gubser Yasmin, Rechtsanwältin, Zürich * Gurny Ruth, Prof. Dr. theol., Forschungsleiterin Hochschule für Soziale Arbeit, Zürich * Gyr Christian, dipl. Umweltnatw.ETH, Basel * Häner Urs, Theologe, Luzern * Hanhart Dieter, Dr. phil., Psychologe, Männedorf/ZH * Hausherr Anna, lic. phil., Psychologin, Bern * Huonker Renata, lic. phil., Pfarrerin, Zürich * Huonker Thomas, Dr. phil., Historiker, Zürich * Indermaur Ingrid, Rechtsanwältin Advokatur Aussersihl, Zürich * Jäggi Christian, Dr. phil., Ethnologe, Geschäftsleiter Inter-Active, Meggen/LU * Johannsen Susanne, dipl. Sozialarbeiterin, Zürich * Joos Yvonne, Theologin, St. Gallen * Koller Erwin, Dr. theol., Journalist, Uster/ZH * Lang Josef, Alt-Nationalrat Grüne, Bern * Leuthard Esther, Psychologin, Schaffhausen * Lieberherr Nicole, Treuhänderin, Lindau/ZH * Mäder Ueli, Prof. Dr., Soziologe, Rheinfelden * Maggi Bruno, Dr. med., Arzt, Zürich * Meili Martin, Dr. med., Arzt, Zürich * Oertle Daniel, Dr. med., Arzt, Zürich * Ott Marianne, lic. iur., Rechtsanwältin, Winterthur * Prelicz-Huber Katharina, Präsidentin VPOD, Nationalrätin, Dozentin Soziale Arbeit, Zürich * Ragaller Ina, lic. iur., Rechtsanwältin, Zürich * Rechsteiner Paul, Gewerkschafter, Alt-Nationalrat St. Gallen * Roth Marianne, PR Beraterin, Zürich * Rufin Regula, Dr. lic. phil., Bern * Rumpf Bernhard, Soziologe, Projektkoordinator, Zürich * Schaub-Römer Christian, Dr. med., Psychiater, Winterthur * Schibli Franz, Theologe, Sozialarbeiter NDS FH, St. Gallen * Schmidlin-Onofri Alois, Sozialarbeiter, Schaffhausen * Schöpfer Felix, Rechtsanwalt, Zürich * Schwyn Christine, lic. phil., Psychologin, Rorbas * Seidenberg André, Dr. med., Zürich * Simek David, Rechtsanwalt, Zürich * Spiegel Miriam, Sozialarbeiterin, Paar- und Familientherapeutin, Zürich * Spillmann Margrit, Dr. iur., Zürich * Staub-Bernasconi Silvia, Prof. Dr. phil. I, Zürich * Steiger-Sackmann Sabine, Rechtsanwältin und Notarin, Olten * Streckeisen Peter, Soziologe, Basel * Studer Tobias, lic. phil., Pädagoge und Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Zürich * Thanei Anita, lic. iur., Rechtsanwältin, Alt-Nationalrätin, Zürich * Tschäppeler Roland, Betriebsökonom, Freienbach/SZ * Voss Christine, lic. phil. I, Redaktorin, Zürich * Wagner Antonin, Prof. Dr. oec., Zürich * Waldburger Samuel, Psychoanalytiker, Zürich * Wallimann Isidor, Dr. phil., Dozent, Alpnach-Dorf * Wandeler Bernard, Dozent und Projektleiter, Soziokultur, Zürich * Weidmann Afra, Schreibende, Zürich * Weil Anjuska, Kindergärtnerin, Alt-Kantonsrätin, Zürich * Winizki David, Dr. med., Zürich * Wyss Kurt, Soziologe, Zürich * Zurbuchen Christian, Theologe, Horgen/ZH * Zurbuchen Susi, lic. phil. I, Horgen/ZH

**IG Sozialhilfe, Postfach
8032 Zürich
IBAN: CH06 0900 0000 8004 7672 7**

Herzlichen Dank für Ihre Spende! Der Verein ist steuerbefreit.